

Antrag

**der Abgeordneten Thilo Kleibauer, Birgit Stöver, Dennis Thering,
Robert Heinemann, Andreas C. Wankum (CDU) und Fraktion**

Betr.: Forschungsschwerpunkte an Hamburgs Hochschulen nach dem Vorbild der Landesexzellenzinitiative weiter aktiv fördern

Ende 2012 wurde vom SPD-Senat die Forschungs- und Wissenschaftsstiftung aufgelöst, die 2009 zur Förderung der Forschungsaktivitäten an Hamburgs Hochschulen eingerichtet wurde. Mit Vorlage des Gesetzes zur Auflösung der Wissenschaftsstiftung hatte der Senat eine Neuordnung der Landesforschungsförderung angekündigt. Die Vorbereitungen hierzu sollten bereits im zweiten Halbjahr 2012 beginnen, damit auch nach dem Wegfall der Stiftung weiter neue Forschungsvorhaben an den Hamburger Hochschulen gefördert werden können. Bis heute gibt es jedoch immer noch keine Klarheit über die künftige Struktur der Landesforschungsförderung. So wurde der vom Senat angekündigte externe Beirat noch gar nicht eingerichtet. Und bis auf die mit der Exzellenzinitiative des Bundes geförderten Vorhaben kann der Senat keine weiteren Forschungsschwerpunkte benennen.

Die Förderung neuer Forschungsprojekte ist von großer Bedeutung für die Schaffung und Sicherung von qualifizierten Arbeitsplätzen und damit auch für die Zukunfts- und Innovationsfähigkeit des Standorts. Vor diesem Hintergrund hatte der Vorgängersenat eine Landesexzellenzinitiative gestartet, um die Förderung exzellenter Grundlagenforschung an Hamburgs Hochschulen zu verbessern. Gefördert wurden über die Wissenschaftsstiftung dabei insbesondere thematisch fokussierte, interdisziplinäre und einrichtungsübergreifende Forschungsverbünde sowie die strukturierte Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlern über Graduiertenschulen. Damit konnten in den letzten Jahren viele neue Forschungsprojekte an den Hamburger Hochschulen gefördert werden, sodass die Profile der Hochschulen im Bereich der Forschung und auch die Kooperation zwischen den Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen gestärkt wurden. Dies zeigt sich auch daran, dass die aufgebauten Forschungsschwerpunkte zum Beispiel anschließend bei Bewerbungen um Sonderforschungsbereiche der DFG erfolgreich waren.

Ausgaben für die Forschungsförderung sind damit gut angelegte Investitionen in die Zukunft. Hamburg darf sich hier nicht nur über das Erreichte freuen, sondern muss kontinuierlich weiter auch neue Entwicklungen und Projekte im Bereich der Forschung fördern. Leider hat der Senat die bislang für die Wissenschaftsstiftung zur Verfügung stehenden Mittel von jährlich 11 Millionen Euro zum Teil bereits für andere Zwecke disponiert. Dies beweist, dass die Einordnung der Landesforschungsförderung in den zentralen Bereich des Haushalts der BWF der falsche Weg ist. Die vom Senat selbst angekündigte transparente Darstellung der Finanzierung der Landesforschungsförderung wird nicht so erreicht.

Die Bürgerschaft möge beschließen,

Der Senat wird aufgefordert,

1. nach dem Vorbild der Landesexzellenzinitiative bis zum 30.11.2013 Förderlinien für Forschungsverbände und Graduiertenkollegs auszuschreiben und extern begutachten zu lassen,
2. die Bürgerschaft bis zum 31.08.2013 über die Umsetzung der Neuordnung der Landesforschungsförderung zu unterrichten und
3. mit Vorlage des Haushaltsplan-Entwurfs 2015/2016 die Landesforschungsförderung als eigenständigen Aufgabenbereich im Einzelplan 3.2 transparent darzustellen.